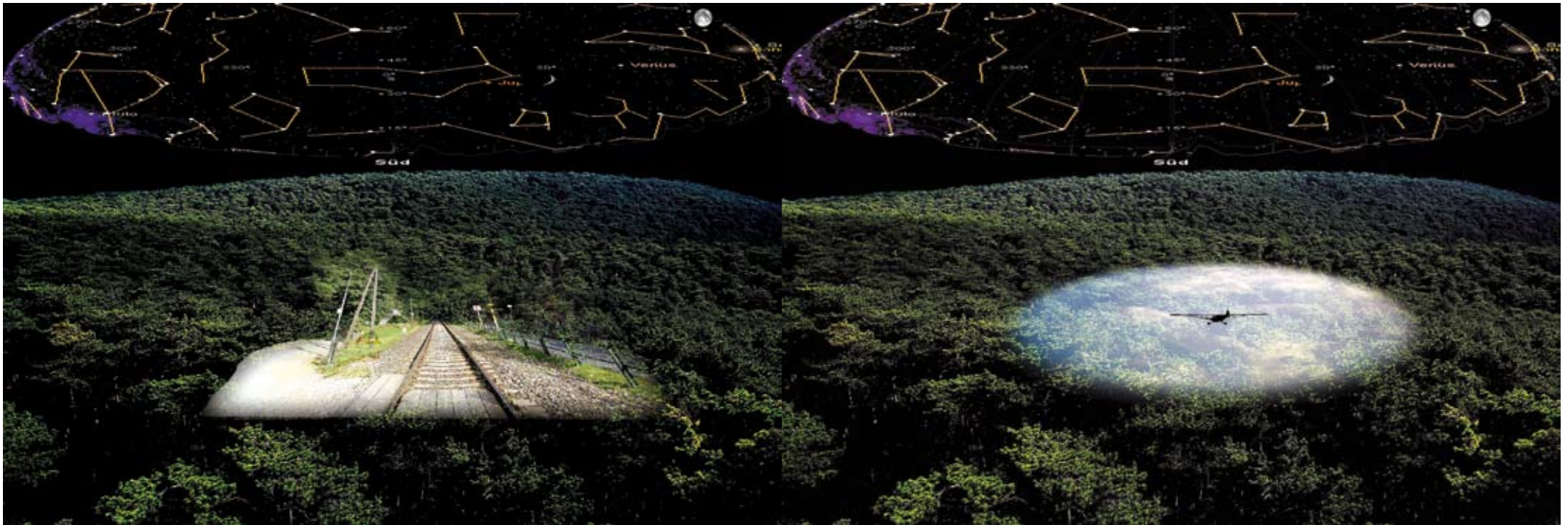




GUGLZIPF / BIOSPHÄRE07

Ein Bio-Kinematographischer Projektionsraum für das Triestingtal



GUGLZIPF / BIOSPHÄRE07. Montage medienwerkstatt006 / Markus Wintersberger 2006

GUGLZIPF / BIOSPHÄRE07.

Ein Bio-Kinematographischer Projektionsraum für das Triestingtal

Idee / Konzept / Video / Bild:

medienwerkstatt006 / Markus Wintersberger
www.markuswintersberger.at

Idee / Musik / Dramaturgie:

musikakzente21 / Eberhard Kloke
www.musikakzente.de (Kooperation NOE - Berlin)

Musik:

Institut für Kunst und Technologie / Alois Huber

Musik / Klanginstallation:

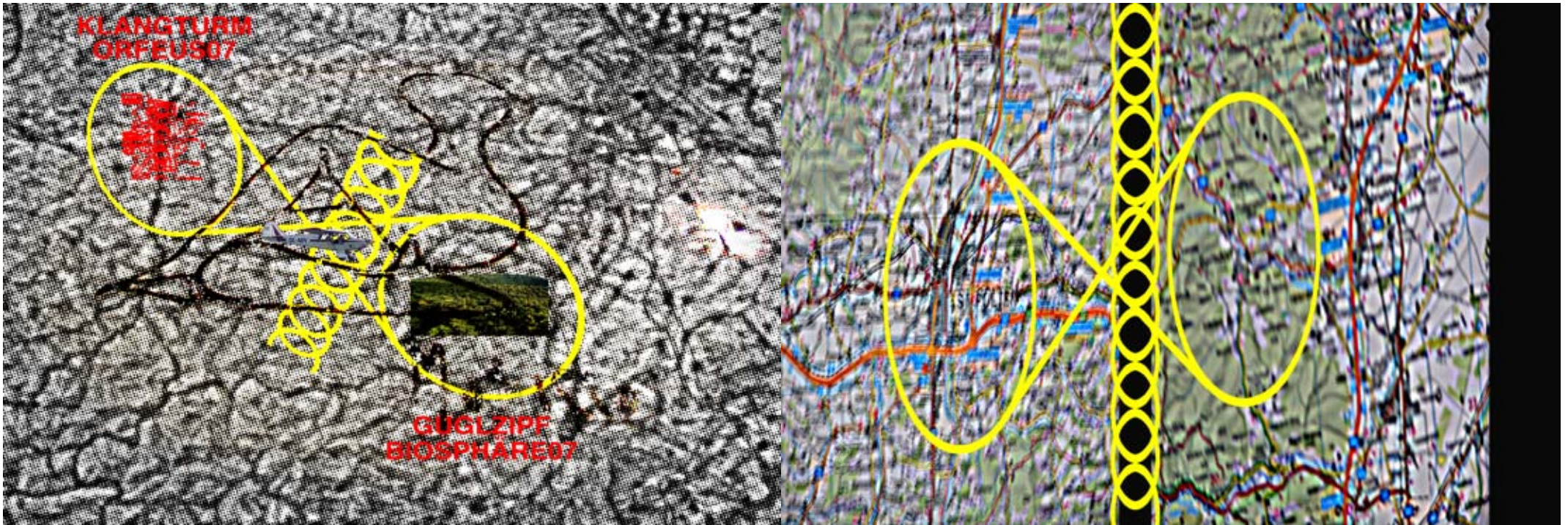
Hannes Raffaseder (Klangforum Mittersil, Klangturm St. Pölten, FH-St. Pölten)
www.raffaseder.com

Bewegung / Performance: N.N.

Schauspiel: N.N.

Musiker: N.N.





GUGLZIPF / BIOSPHÄRE07. Matrix 1 / 2. Montage medienwerkstatt006 / Markus Wintersberger 2006

Orte der Durchführung:

Guglzipf Bärndorf, Warte, Wald, etc.

Wallfahrtskirche Klein Mariazell

Aufnahmeorte: Flug St. Pölten - Traisental - Triestingtal. Leonville / Symposionsgelände Lindabrunn / ehem. Fleischfabrik Bärndorf / Guglzipf / Krupp Denkmal / Furth / etc.

Labor - Klangturm St. Pölten

Datum/Zeitraum der Durchführung:

Juni 2007 - Performance und Lichtinstallation
(Guglzipf Bärndorf, Warte, Wald, etc.)

September 2007 - Kinematographische Umsetzung
(Wallfahrtskirche Klein Mariazell)



Projektkonzept

GUGLZIPF / BIOSPHÄRE07.

Ein Bio-Kinematographischer Projektionsraum für das Triestingtal

Der Blick über das Triestingtal - das Tal als Projektion verortet im Hier und Jetzt - die geschmeidige Waldoberfläche als Leinwand für eine Zeitreise in rekonstruierte „fiktive“ Vergangenheiten hin zu tatsächlich „fiktiven“ Gegenwarten.

Der Blick voraus auf das Bild, auf ein großes Landschaftsbild, auf eine konstruierte und kultivierte Gesamtraumkomposition.

Ein historischer „Wireframe“ wird mit seiner eigenen Geschichte konfrontiert, wird gleichsam mit sich selbst in Verbindung gebracht, erinnert sich seiner und gibt in einem kurzen Augenblick der Geschichte seine Information preis. Einem verinnerlichten Blick gleich wirft sich das Gedankliche nach Aussen, neuronale Gedankenmuster und Bildpattern verweben sich mit den biosphärischen Geflechten der Landschaft. Der Raum umspielt sich selbst und lädt zum Wandeln durch das verästelte Konstrukt der imaginativen Historie ein. Phantasie trifft Mythos trifft Gegenwart in einem Schauspiel aus Bild-Projektion-Licht-Bewegung-Musik-Duft-Klang-Atmosphäre. „Die ganze Welt als Bühne“ - „Der Himmel auf Erden“ - Die Weitsicht erfolgt aus der bewussten Innenschau im konzentrierten „Rausch“ der Sinne.

Der Besucher wird Teil einer Reisegesellschaft, reist mit den projezierten Pixelflächen entlang eines rekonstruierten Zeit-Pfades, taucht ein in die mit dem Umgebungsraum verwobenen Informationspartikel. Lichtimpulsen gleich bricht sich die Projektion durch das Dickicht des Waldes, erzeugt ein imaginäres Himmelsgewölbe, kehrt die Verhältnisse um, erklärt die Nacht zum Tag.

Diese Naturbühne wird performativ bespielt. Musiker, Performer, Schauspieler interagieren mit diesen Informationen, bündeln das Virtuelle zu einer lebendigen Gesamtplastik. Ein freies Spiel kybernetischer Kräfte lässt die individuellen Positionen zu einer Gesamtkomposition verschmelzen.

Ausgangspunkt der filmischen Erzählung bildet der Klangturm St. Pölten, der über den Schwerpunkt „Intermedium Orfeus07“ - siehe www.orfeus07.com - bereits inhaltlich und medientechnologisch laboratorisch bespielt werden soll (medienwerkstatt006 - Markus Wintersberger / musikakzente21 - Eberhard Kloke / Klangturm St. Pölten - Hannes Raffaseder). Ein Medienlabor im Zentrum bildet gleichsam Ausgangspunkt und wesentliche „Datenschnittstelle“ zukünftiger Kunstexplorationen. GUGLZIPF / BIOSPHÄRE07 wird zum offenen Expeditionsraum. Datensammlung und Datenauswertung (Bild, Ton, Klang, Muster, Licht, Topographie, Biosphäre, etc.) werden künstlerisch-wissenschaftlich erfasst und „visupoetisch“ in „neue“ Zusammenhänge gebracht. Aufnahme, Speichern, Archivieren, Verknüpfen und Auswerten werden zu einem wesentlichen Bestandteil von Kunst-Erkenntnis.

Mittels eines Rundfluges von St.Pölten - Traisental - Triestingtal wird die Landschaft visuell gescannt. Der Blick von Oben als modellhafte Annäherung an das „Reale“ Unten. Dieser Flug ist Teil - Layer - weiterer Verschichtungen visueller Informationen, teils historischer Natur, teils abstrakt poetischer Natur, teils biosphärisch jahreszeitlicher Natur. Dieses Datengerüst wird multimedial verkoppelt und als Erkenntnissschleife der Landschaft, den Bewohnern der Region, den Besuchern und weltweit über das Internet zugänglich gemacht. Was ist das Spezifikum dieser Region? Worin liegt der besondere Reiz dieses Raumes? Was ist aus diesem Weltausschnitt auszulesen? Einem Buch gleich wird das Triestingtal aufgeschlagen, man blättert durch das „holografische“ Muster sicht- und unsichtbarer Realitäten.

An einem Aufführungsabend im Juni 2007 öffnet sich dieses Buch, wird als Projektionsbild von der Warte des Guglzipf auf die Waldoberfläche projiziert. Der Blick von Oben und die „Realität“ von Unten, beides begehbar, erlebbar für diesen speziellen Moment. Eingebettet in das Waldhimmelsgewölbe findet ein performatives Geschehen statt. Ein subtiles Zauberreich eröffnet sich, gibt jedoch nicht seinen Inhalt preis, zeigt sich als gleichberechtigte poetische Existenz.

Dieses Geschehen wird wiederum filmisch, fotografisch ausgewertet und als eigene filmische Konstruktion zur Vorführung gebracht. Dies könnte zu einem bestimmten Abend im September 2007 in der Wallfahrtskirche von Klein Mariazell stattfinden. Der Andachtsraum füllt sich mit den bio-kinematografischen Datenpartikeln der Aktion, das Potential erfährt eine Annäherung im modellhaften Gleichnis einer symbolischen Architektur.

Nach der Performance wird über eine bewegungsgesteuerte Lichtführung die topografische Waldoberfläche über einen Zeitraum von 5 Wochen mit Lichtkreisen bespielt. Tänzeln kreisend sollen diese Lichtelemente ein nächtliches Schauspiel vollführen, sollen von der „Leichtigkeit des Seins“ künden und die „Tiefen der Welt“ ergründen. Wiederum nachvollziehbar als Blick von „Oben - Auf“ oder als Blick von „Unten - Auf“. Die Relevanz des Standpunktes wird in dieser Anordnung symbiotisch verkoppelt.

Wie Oben so Unten - Wie im Himmel so auf Erden - die Botschaft ist nicht „Neu“ - bringt sich nur „Neu“ in Erinnerung. Markus Wintersberger 2006



Set I / Leonville. TURM



Set I / Leonville. LEERE



Set I / Leonville. HOLLYWOOD



Set I / Leonville. PARKPLATZ



Set I / Leonville. HIGHWAY



Set II / Krupp. HÜGEL



Set II / Krupp. WALHALLA



Set II / Krupp. TEMPEL



Set II / Krupp. WACHE



Set II / Krupp. THRON



Set II / Krupp. BÜSTE



Set II / Krupp. AUSSICHT



Set III / Warte. EINSTEIN



Set III / Warte. AUSSICHT



Set III / Warte. GUGLZIPF



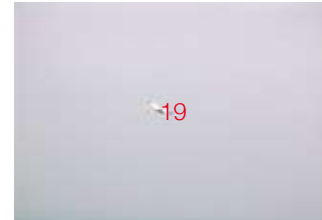
Set III / Warte. FLIEGEN



Set III / Warte. SPIEL



Set III / Warte. LUFT



Set III / Warte. HIMMEL



Set III / Warte. WIREFRAME



Set III / Warte. FIRMAMENT



Set III / Warte. WOLKEN



Set III / Warte. SONNE



Set IV / Bahn. BEWEGUNG



Set IV / Bahn. SCHIENE



Set IV / Bahn. PERSPEKTIVE



Set II / Krupp. SCHRANKEN



Set V / TURM. WASSER



Set V / TURM. ROCHADE



Set VI / Fabrik. FLEISCH



Set V / TURM. DICHTER



Set VI / Fabrik. GEWÖLBE



Set VI / Fabrik. MATISSE



Set VI / Fabrik. WAGNER



Set VI / Fabrik. EINSTEIN



Set VI / Fabrik. SCHIFF



Set VI / Fabrik. MODELL



Set VII / Sägewerk. MODELL



Set VII / Sägewerk. STAMM



Set VIII / Waldhügel. Dr. No



Set IX / Marterl. MARIA



Set X / Fabrik. SCHLOT



Set X / Fabrik. GEBÄUDE



Set X / Fabrik. GEGENÜBER



Set XI / Fabrik. BACKSTEIN



Set XII / Bahn. ROTER BUS



Set XIII / Schloss. KULISSE



Set XIII / Schloss. PARK



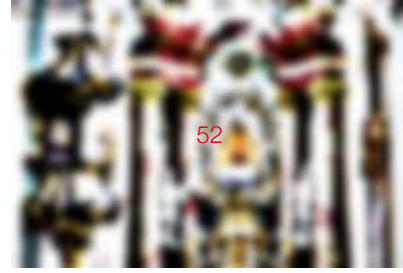
Set XIII / Schloss. FABELWESEN



Set XIV / Lindabrunn. HIMMEL



FIKTION I / Firma Prym, 1901



FIKTION II / Gnadenbild



FIKTION III / Kreuzgang, 13. Jh.



FIKTION IV / Klein Mariazell



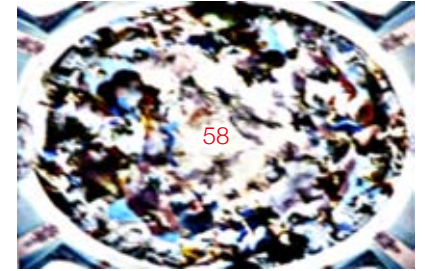
FIKTION V / „Unserer lieben Frau“



FIKTION VI / Simeon und Anna



FIKTION VII / Samson mit einer Säule



FIKTION VIII / Heilige Dreifaltigkeit



FIKTION IX / Teufelsbrücke



FIKTION X / Furth



FIKTION XI / Antoniusbründl



FIKTION XII / Dampflock 93



FIKTION XIII / Lokomotiven



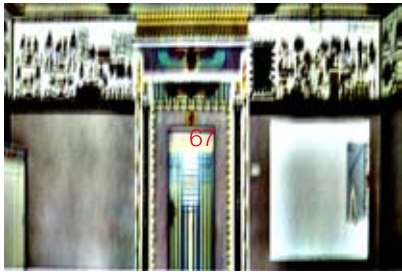
FIKTION XIV / Diesellock 2045



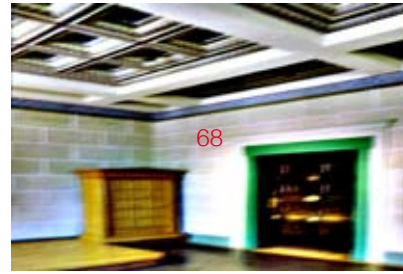
FIKTION XV / Dampflock 77



FIKTION XVI / Türklopfer



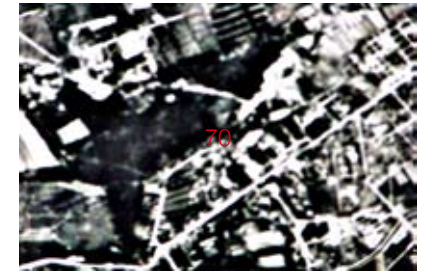
FIKTION XVII / Ägyptisches Zimmer



FIKTION XVIII / Dorintischer Stil



FIKTION XIX / Patronenfabrik, 1920



FIKTION XX / 15. April 1944



FIKTION XXI / Montage 1



FIKTION XXII / Montage 2



FIKTION XXIII / Montage 3



FIKTION XXIV / Montage 4



FIKTION XXV / Zeichnung 1



FIKTION XXVI / Zeichnung 2



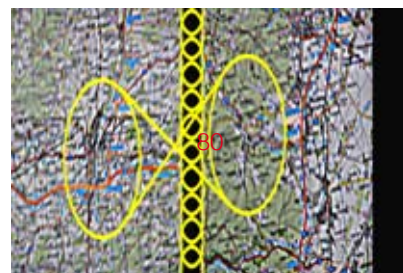
FIKTION XXVII / Zeichnung 3



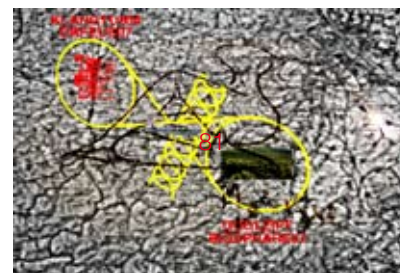
FIKTION XXVIII / Zeichnung 4



FIKTION XXIX / Zeichnung 5



FIKTION XXX / Matrix 1



FIKTION XXXI / Matrix 2



FIKTION XXXII / Matrix 3

medienwerkstatt006

labor/research/production
Markus Wintersberger
Neulerchenfelderstrasse 11/K2
A-1160 Wien

Biografie

- 1987 - 1995** Studium an der Hochschule für angewandte Kunst bei Prof. Bernhard Leitner. Seit 1995 freischaffender Künstler. Diverse Lehrtätigkeit an österreichischen Hochschulen. Lektor an der Universität für angewandte Kunst, Institut für Medienkunst, von 1996 - 2005. Leitung des Bereichs Medientechnik an der Fachhochschule St. Pölten, von 1999 - 2001. Intensive Erforschung und ästhetische Nutzung von medialen Produktionsmechanismen, sowohl Hard- als auch Software. Hinterfragung und in Frage stellen aktueller Wirklichkeitsannahmen, dies aus dem Blickwinkel eines künstlerischen Forschungshorizontes, der einem wissenschaftlichen Beweisführungsverfahren gleich kommen soll. Die Nutzung von zeitaktuellen Produktionsressourcen als systemtheoretische Parallelaktion hin zu einem erweiterten Möglichkeitsraum Kunst. Die Kunst nicht nur als für sich stehendes exemplarisch subjektives Rahmenkonstrukt sondern als weit verzweigtes Feld innerhalb einer spannungsgeladenen und in dynamischer Extension befindlichen Zeichenbildung. Vernetzung und Zusammenschau diverser Kunstproduktionsfelder hinzu einem verschränkten Verständnis für und von Kunst, Kunstraum, Kunstsparte. Hinterfragung der Grenze und bewußte Übertretung von „Grenze“ um zu einem sich weitenden Begriffsraum Kunst vorzustoßen.
- 1998** THE BODYBOX. IN AND OUTSIDE MY BODY. Begehbare Industrie Container. Videoprojektion PATHFINDER im Inneren. O.K. Centrum für Gegenwartskunst Linz
- 1999** NUDES. NÖ. EIN BLATT TRAUMSPUR. Plakataktion. Computeranimation
- 2000** CHAT-BEKANNTSCHAFTEN. REAL DOLL. Kohlezeichnungen. Publiziert in FRAME Kunstmagazin September, Dezember 2000
- 2001** THE LOOK OF LOVE. Kunst im öffentlichen Raum. Symposium Lindabrunn
MOVING GALLERY 01. Kunst im öffentlichen Raum. Intensive Zusammenarbeit mit der Performance Gruppe Pilottanz. Internationale Tanzwochen Dresden, Sommerszene Salzburg
- 2002** MOVING GALLERY 02. Tanzquartier Wien. Museumsquartier Hof
- 2003** BITS AND PIECES. Dietheater Künstlerhaus Wien. Arge Nonntal Salzburg. Posthof Linz. Kulturzentrum Stainach
MOVING GALLERY 03. Internationale Tanzwochen Dresden. Festival Cour des Capucins, Luxemburg. Berlin Oberschöneweide
- 2004** EUTOPIA. Kunst im öffentlichen Raum. St. Pölten
EUTOPIA. (die)appearing capital. Galerie Stadtpark, Krems
ZUKUNFTSMUSIK BEETHOVEN. In Zusammenarbeit mit Eberhard Kloke, musikakzente21. Regionale 04 Nordrhein Westfalen
- 2005** GRANAT. Kunst im öffentlichen Raum. Niederösterreich
PARSIFAL ENTFERNUNG. Sakrileg Kundry. In Zusammenarbeit mit Eberhard Kloke, musikakzente21. Berlin
- 2006** MEDIUMORFEUS07. EINE INTERMEDIALE STANDORTBESTIMMUNG von Eberhard Kloke und Markus Wintersberger Berlin – Wien 2006. www.orfeus07.com Online 22.01.2006.
PARNASS. Videopräsentation für das Kunstmagazin Parnass zum 25. jährigen Jubiläum. Doppelprojektion. Semperdepot Wien. 8. März 2006.
I CANT TANGO ALONE. Videopräsentation „Selected Works“ Markus Wintersberger 2002 - 2005. T E S L A. Berlin-Mitte. April 2006.
SILBERPFEIL & BOGEN. Aus der Serie GRANAT. Medial-performatives Gesamttraumsetting für das Viertelfestival Niederösterreich 2006 und das Internationale Festival der Gärten Kamptal 06. In Kooperation mit Loisiium Langenlois.
SALAMANDER. Aus der Serie GRANAT. Gesamttrauminszenierung. ARCHE NOAH Schiltern. In Kooperation mit dem Internationale Festival der Gärten Kamptal 06. Komponistenforum Mittersil. Artist in residence. 7. bis 17. September 2006.
- 2007** DIE FLEDERMAUS. Mediales Bühnenbild / Virtuelle Szenografie in Zusammenarbeit mit Didier von Orlovsky, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Schloßtheater Schönbrunn. März 2007.
ORFEUS07. Interaktives Klang-Bild Labor. Installation. In Zusammenarbeit mit Eberhard Kloke, musikakzente21 Berlin und Hannes Raffaseder, Fh-St. Pölten. Klangturm St. Pölten. Mai 2007.
YELLOW SUBMARINE. Performative Installation. In Zusammenarbeit mit Elisabeth Orlovsky, Tanzkompanie Smafu, Hannes Raffaseder, Sound. Dschungl Wien. September 2007.
ORTE ERINNERN. Aufführung, Installation, Video. In Zusammenarbeit mit Eberhard Kloke, musikakzente 21 Berlin. Wien/Berlin 2007.